

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 1. 7. 1901

lieber Hermann

es drängt mich, dir zu deinem Kollegen Poetzl wärmstens zu gratulieren. Das find einmal mannhafte, echt teutfche Worte! Das Herz geht einem auf, wenn man sie lieft. »Es ift beffer, das gute zu heucheln als es durch offenkundige Frevel aller Art von der Tagesordnung gänzlich abfetzen.« – »Es ift immer noch moralifcher im Geheimen zu fündigen als auf oeffentlichem Markte mit dem Lafter Arm in Arm zu gehen –« »Die Gefamtheit darf die Tugend nicht verachten, fondern mufs sie heilig halten und auf ihren Schild erheben« –

– So ehrlich ift die Heuchelei felten gewefen!

Leb wohl und fei herzlich begrüßt.

Dein

Arth Sch

St Anton 1. 7. 1901.

TMW, HS AM 23390 Ba.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

1) 1. 7. 1901. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 103 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 212.

teutfche Worte] Ed. Pötzl: *Lüsterheit. (Predigt in der Wüste)*. In: *Neues Wiener Tagblatt*, Jg. 35, Nr. 176, 29. 6. 1901, S. 1–2, ist eine schon im Titel erkennbare Replik auf Bahrs *Erotisch*.